

Gestärkt in die zweite Amtszeit

Der wiedergewählte Bürgermeister von Baltmannsweiler, Simon Schmid, sieht seine Arbeit bestätigt. Auch die Fraktionen reagieren positiv auf die Wahl.

Von Corinna Meinke

BALTMANNSWEILER. Um 18.44 Uhr stand das Ergebnis fest: Die Bürgerinnen und Bürger in Baltmannsweiler haben Simon Schmid am Sonntag im ersten Wahlgang als Bürgermeister in seinem Amt bestätigt. Der 43-Jährige Diplom-Verwaltungswirt erhielt 98,3 Prozent der Stimmen und möchte mit diesem „sehr guten Ergebnis“ nun gestärkt in seine zweite Amtszeit gehen. Dass bei einer Wahlbeteiligung von 34,1 Prozent nur rund jeder und jede Dritte die Stimme abgegeben hat, führt Schmid auf die allgemein krisenhafte Zeit zurück.

„Beide Ortsteile haben Schmid gleichermaßen den Rücken gestärkt.“

Roland Fink, Grünen-Sprecher

„Wir sind auf einem guten Weg“, erklärte der Verwaltungschef mit Blick auf die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und den anderen örtlichen Akteuren. Er verstehe das Wahlergebnis als klaren Auftrag, mit dem bereits Begonnenen so weiter zu machen. Bei den Themen Gemeindeentwicklung, Wirtschaftsstandort, Bildung und Betreuung sei man mitten im Prozess, und durch die Wahl gebe es keine Unterbrechung. „Wir packen es kraftvoll an, denn es wartet genug Arbeit“, sagte Schmid. Sein Ergebnis mit einem Stimmenanteil von 98,3 Prozent wertete er als „extrem gutes Feedback“ der Wählerinnen und Wähler.

Die Wahlbeteiligung von 34,1 Prozent nannte Schmid beachtlich für eine Wahl mit nur einem Kandidaten. Natürlich könne man sich immer mehr wünschen, doch man dürfe nicht ausblenden, dass die Menschen in diesen Krisenzeiten mit anderen Themen beschäftigt seien.

Angenehm überrascht von der Wahlbeteiligung zeigte sich Roland Fink. Er habe angesichts der Konstellation bei der „der Titelverteidiger allein auf dem Feld steht mit weniger als 30 Prozent Wahlbeteiligung gerechnet“, sagte der Sprecher der Grünen-



Julia und Simon Schmid stoßen auf das Ergebnis an. Am Wahlabend waren auch Tochter Lotta und Sohn Lukas mit dabei. Foto: Roberto Bulgrin

Fraktion im Gemeinderat. Das Wahlergebnis mit einer Zustimmung von über 98 Prozent nannte Fink herausragend, zumal die Zustimmungsrate in sämtlichen Wahlbezirken bei über 97 Prozent lag und beide Ortsteile „Bürgermeister Schmid somit gleichermaßen massiv den Rücken gestärkt haben“.

Lob zollte Fink auch dem Wahlkampf mit der gemeinsam von Gemeinde und Eßlinger Zeitung organisierten Kandidatenvorstellung und Schmid's Bürgerdialogen. Dank dieser Angebote, samt Wahlflyer und einer eigens konzipierten Internetseite, habe sich jeder vor der Wahl ein umfassendes Bild machen können.

Auch die übrigen Fraktionen reagierten durchweg positiv und begrüßten Schmid's Wiederwahl: „Wir freuen uns über die Möglichkeit, die bisher gute Zusammenarbeit fortsetzen zu dürfen“, sagte Herbert Schrag für die Freien Wähler. Für die begonnenen und folgenden neuen Projekte biete er volle Unterstützung und Mitarbeit an, und die Wahlbeteiligung wertete er als Zeichen der Wertschätzung für die bisherige Arbeit.

Eine weitere gute, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit sagte auch die CDU-Fraktion dem erneut gewählten Bürgermeister zu. Schmid's Wahlergebnis

nannte der CDU-Sprecher Carlo Schlienz „absolut respektabel“. Schmid's Wahlkampf sei von Terminen in beiden Ortsteilen geprägt gewesen, an denen die Möglichkeit für die Bevölkerung bestand, den Bürgermeister persönlich zu treffen. Dieser Einsatz sei vor allem auch vor dem Hintergrund der Einzelbewerbung von Schmid bei den Bürgerinnen und Bürgern gut angekommen.

Schlienz wünscht „dem frisch wiedergewählten Bürgermeister für die anspruchsvollen zukünftigen Entscheidungen eine glückliche Hand.“ Dies sei erforderlich für wichtige Weichenstellungen rund um das Themenfeld Schulhaussanierung oder Schulhausneubau, das noch in diesem Jahr im Grundsatz entschieden werden müsse.

Alexander Strobel erklärte für die SPD: „Die Bürgerinnen und Bürger haben dem bisherigen Amtsinhaber mit 98,3 Prozent für die nächsten acht Jahre bestätigt. Das ist ein starkes Signal der Wählerinnen und Wähler für die Zufriedenheit mit seiner bisherigen Arbeit.“ Die Wahlbeteiligung von 34 Prozent müsse für eine Ein-Kandidaten-Wahl als sehr gut bezeichnet werden.

Bedauerlich sei, dass fast 3000 Wahlberechtigte ihren Willen nicht zum Ausdruck gebracht hätten. Die SPD habe sich im Vorfeld dafür eingesetzt, dass im Kulturzentrum die Kandidatenvorstellung stattfinden konnte, trotz nur eines Kandidaten.

Großes Interesse an der Wahl attestierte Michael Paukert der Einwohnerschaft, auch wenn diesmal mangels Mitbewerber ein großer Wahlkampf wie vor acht Jahren nicht nötig gewesen sei. Insgesamt waren 51 Wahlhelfer am Sonntag und bei der Organisation der Wahl aktiv, darunter Bauhofmitarbeiter sowie die Amtsbotin.

Bürgermedaille für besonderes Engagement

Die Stadt Ostfildern ehrt die Gemeinderatsmitglieder Sonja Abele und Joachim Dinkelacker.

Von Peter Stotz

OSTFILDERN. Die Stadt Ostfildern ehrt Bürger, die sich besondere Verdienste um das Gemeinwesen erworben oder sich durch eine herausragende Leistung hervorragen haben, mit einer Bürgermedaille. Um zu unterstreichen, dass dies keine alltägliche Auszeichnung ist, hat der Gemeinderat festgelegt, dass nicht mehr als 30 lebende Personen Träger der Bürgermedaille sein dürfen. Zu den bislang 21 Trägern der Medaille sind zwei weitere hinzu gekommen. Jüngst hat der Ostfilderner Oberbürgermeister Christof Bolay auf einen einstimmigen Beschluss des Gemeinderats hin Sonja Abele und Joachim Dinkelacker für ihre jahrzehntelangen Verdienste um die kommunale Politik mit der Medaille geehrt.



Sonja Abele Foto: privat

Die Grünen-Politikerin Abele hat 23 Jahre im Gemeinderat mitgewirkt. Bolay würdigte ihr Engagement für eine gute Altenpolitik ebenso wie ihren Einsatz für Nachhaltigkeit, die Energiewende und Integration. Überdies war Abele siebeneinhalb Jahre lang Mitglied des Vorstands der Bürgerstiftung Ostfildern.



J. Dinkelacker Foto: privat

Joachim Dinkelacker saß 33 Jahre lang für die Freien Wähler im Gemeinderat. Christof Bolay hob seinen Einsatz für die Altenhilfe ebenso wie für die Pflege bürgerschaftlicher Netzwerke hervor. In der Debatte um das Integrationskonzept hat Dinkelacker die

Schwerpunkte Spracherwerb sowie Zugänge zur Bildung und zum Arbeitsmarkt betont. Überdies galt sein Einsatz den Themen Stadtentwicklung und Sanierung.

„Sie beide haben über Jahrzehnte Ihre Heimat mitgestaltet“, beschrieb Bolay die Mitwirkung Abeles und Dinkelackers bei „entscheidenden Weichenstellungen der letzten Jahrzehnte“. Beide hätten großen Anteil an der positiven Entwicklung der Stadt Ostfildern. „Wir würdigen damit Ihr Engagement und danken Ihnen symbolisch und stellvertretend im Namen der Bürgerschaft für die geleistete Arbeit“.

Einhellige Zustimmung zu kommunalem Etat

Der Denkendorfer Gemeinderat hat am aktuellen Haushalt nichts kritteln. Trotz hoher Investitionen gibt es keine Steuererhöhungen.

Von Ulrike Rapp-Hirrlinger

DENKENDORF. Der Haushaltsplan der Gemeinde Denkendorf sieht für 2023 Investitionen in Höhe von 18,8 Millionen Euro vor. Zu den größten Posten gehören die Neubauten eines Kinderhauses im Gebiet „Alter Eichwald“ und einer Flüchtlingsunterkunft im Heerweg. Die Fraktionen von Freien Wählern, CDU und SPD sind mit der Arbeit der Gemeinde zufrieden, der Etat wurde einstimmig verabschiedet.

Der Bürgermeister Ralf Barth freute sich über die Zustimmung und das „kooperative Miteinander“. Damit könne der Fahrplan für die kommenden Monate realisiert werden. Die Gemeinde sei schon jetzt bei der Kinderbetreuung gut aufgestellt, der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz werde erfüllt. Mit dem Neubau eines Kinderhauses

samt Familienzentrum will man sich für die Zukunft rüsten, wobei es eine große Herausforderung sei, qualifiziertes Personal zu finden, sagte der CDU-Rat Peter Nester. Dank engagierter Kindergartenträger sei man ein attraktiver Arbeitgeber, meinte sein FWV-Kollege Frank Obergöker. Die Kitas in Denkendorf werden vom evangelischen Kleinkinderpflegeverein und der katholischen Kirchengemeinde getragen.

Herausfordernd bleiben wird die Unterbringung von geflüchteten Menschen, zumal Wohnraum schon jetzt knapp ist. Deshalb ist eine neue Flüchtlingsunterkunft beim Wasserwerk geplant. „Es ist wichtig, dass kommunale Flächen genutzt werden, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen“, sagte Obergöker. Unverständnis herrscht darüber, dass es im Ort viele leer stehende Wohnungen und Häuser gibt: Auch im Ge-

biet „Lange Äcker“ sei 25 Jahre nach der Erschließung ein großer Teil der Grundstücke nicht bebaut, kritisierte Barbara Fröhlich (SPD). „Bestehende Unterkünfte nicht zu nutzen und stattdessen neue Fläche zu versiegeln, schadet unserem Klima“, appellierte Nester an Eigentümer, ungenutzten Wohnraum oder auch Grundstücke auf den Markt zu bringen. An anderer Stelle kann die Gemeinde selbst aktiv werden: 900 000 Euro will man für Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden investieren. Da könne man Vorreiter sein, sagte Obergöker.

Auch junge Denkendorfer sollen mit ihren Anliegen mehr Gehör finden. Dazu gab es im vergangenen Jahr das Projekt „Jugend entscheidet“, bei dem junge Menschen Vorhaben erarbeiteten. Als erste Maßnahmen werden nun beim Jugendzentrum Focus der Skaterpark erneuert und eine Graffitiwand erstellt. Da hier die Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer eingeflossen

seien, wisse man schon heute, „dass die rund 150 000 Euro für die neue Skateanlage und die Graffitiwand gut in unsere Jugend investiert werden“, sagte Barth.

Ob es bei der Umgestaltung der oberen Ortsmitte rund um die Ochsenkreuzung mehr oder weniger Parkplätze bedürfe, um Aufenthaltsqualität zu erreichen ohne den Einzelhandel zu schwächen, darüber waren sich Freie Wähler und CDU allerdings nicht einig. „Müssen wir immer dem Auto den Vorrang einräumen?“, fragte Frank Obergöker, während Peter Nester betonte, man brauche dort bessere Parkmöglichkeiten.

Glücklich ist man im Gemeinderat, dass man mit dem Gewerbegebiet „Nördlich Albstraße“ nach fast zehn Jahren der Planung nun auf der Zielgeraden ist. „Wir erhoffen uns von dem neuen Gewerbegebiet insbesondere für Denkendorfer Firmen gute Entwicklungsmöglichkeiten“, sagte Obergöker.

Der Gemeinderat auf, ihre Grundstücke und Immobilien auf den Markt zu bringen.

Gesundheit wird zum Schwerpunktthema

ESSLINGEN. Gesundheit und Mobilität werden zwei der Schwerpunktthemen, die für den ISEK-Prozess in der Pliensauvorstadt gesetzt worden sind. ISEK steht für „integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept“. Laut Stadtverwaltung dient es dazu, den Stadtteil strategischer auszurichten „und noch stärker im Sinne der Menschen zu gestalten“, so die Definition der Stadtverwaltung. Ein Auftakttreffen dazu hatte es in der vergangenen Woche mit der Stadtverwaltung, Kommunalexpertern und der Bürgerschaft gegeben. Der Prozess wird voraussichtlich bis ins Jahr 2024 gehen. Bereits im Sommer soll im Stadtteil eine repräsentative Umfrage durchgeführt werden. jmf



Mailight »exklusiv«: Yacht-Urlaub Kroatien

- ✓ Inselhüpfen »de luxe« – exklusive Yacht MS Adris mit Pool, großem Deck und das nur für unsere Gäste!
- ✓ Perfekte Kombination: Erholen und Entdecken – alle Ausflüge bei uns bereits im Preis inklusive!
- ✓ Ihr Traumurlaub: sonnen und baden, Mittagessen an Bord, dann mit exklusiven Ausflügen »Land und Leute« erleben, abends das Flair in den Häfen genießen, wow!
- ✓ 8 Tage mit 7 Nächten mit HalbpensionPlus an Bord – inklusive Flüge, Transfers, alle Ausflüge, WLAN, ...

Best-Preise – nur gültig bei Buchung bis 21.3.23:

| Termine & Preise ¹ | 14.5.-21.5.23 |
|--------------------------------|---------------------|
| Doppelkabine Hauptdeck | € 1.698,- € 2.098,- |
| Doppelkabine Oberdeck | € 1.898,- € 2.298,- |
| Doppelkabine Oberdeck Superior | € 1.998,- € 2.398,- |
| Einzelkabine Hauptdeck | € 2.498,- € 2.898,- |

Inklusive: ✓ Flug ab/bis Stuttgart ✓ Transfers vor Ort ✓ 7 Nächte an Bord ✓ 7 x Frühstücksbuffet ✓ 7 x Mittagessen inkl. Getränke ✓ 7 Ausflüge²

Reiseverlauf: 1. Flughafenstransfer & Flug Stuttgart – Split. Einschiffung in Makarska. Fahrt zur Insel Brač. 2. Badestopp & Stadtführung durch Split, wow! 3. Vorbei an den Inseln Šolta und Brač die sonnenreichste Insel Hvar kennenlernen. 4. Fahrt nach Mljet: schroffe Inselberge und uralte Patrizierhäuser. 5. Entlang des Inselarchipel der Elaphiten nach Dubrovnik. Besichtigung der Altstadt. 6. Traumhafte Buchten, üppige mediterrane Vegetation und das mittelalterliche Städtchen Korčula besichtigen – ein Juwel! 7. Vorbei an den eindrucksvollen Küstenbergen nach Makarska. 8. Ausschiffung. Fahrt in die Altstadt von UNESCO-Weltkulturerbe Trogir. Rückflug. Bustransfer in die Zustiegsorte. | ¹ = Preise pro Person bei Buchung bis 21.3.23. | * = Best-Preis-Garantie: finden Sie unser Angebot bis zu 2 Wochen nach dieser Anzeigenschaltung irgendwo günstiger, erhalten Sie von uns die Preisdifferenz zurück – alle Infos auf www.vorteils.reisen/bestpreis | Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen | www.vorteils.reisen ist eine Marke der hauser.reisen GmbH | Veranstalter: hauser.reisen GmbH, 78628 Rottweil.



Exklusives Best-Preis-Angebot! Buchungs-Stichwort: Esslingen

1.698,- ab

Ihr Vorteil als Zeitungsleser – dieses TOP-Angebot hatten Sie ohne Ihre Tageszeitung verpasst!

Infos & Buchung auf www.vorteils.reisen oder telefonisch: 0741/5300160

www.vorteils.reisen